

Dresdner Journal.



Verantwortlicher Redakteur:
Für den Raum einer gelappten Seite seiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingeliefert“ die Seite 50 Pf.
Bei Tabellen- und Illustrationen entsprechend Aufschlag.
Verleger:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Breitengasse 20.
Gemeinl. Anstalt: Nr. 1296.

Nr. 41.

Wittwoch, den 19. Februar, abends.

1896.

Amtlicher Teil.

Dresden, 11. Februar. Se. Majestät der König haben Allerhöchstdiät geruht, dem Oberlehrer Karl Gabriel Jeremias in Dresden das Verdienstkreuz zu verleihen.

Dresden, 17. Februar. Mit Allerhöchster Genehmigung ist dem Kaufmann Ernst Julius Wiedemann in Jittau für die von ihm am 14. September 1895 mit Rath und Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines jungen Mannes vom Tode des Ertrinkens in der Reife bei Jittau die silberne Lebensrettungsmedaille nebst der Befugnis zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat auf Ansuchen des geschäftsführenden und des Lotterie-Ausschusses der „Ausstellung des Sächsischen Handwerkes und Kunstgewerbes 1896 in Dresden“ beschloffen, Erlaubnis zu einer Verlosung von Gegenständen, welche in dieser Ausstellung mit ausgestellt werden, sowie zum Betriebe der Lose im Königreiche Sachsen unter der Bedingung zu ertheilen, daß die Nummern der gezogenen Gewinne spätestens acht Tage nach der im Monat Oktober dieses Jahres beabsichtigten Ziehung in der Dresdner Zeitung, in der Leipziger Zeitung, im Dresdner Anzeiger und in den Dresdner Nachrichten veröffentlicht werden.

Dresden, am 7. Februar 1896.

Ministerium des Innern.

v. Meiß. Gebhardt.

Bekanntmachung.

die Erneuerung der Commisariate für die Wahlen zur sechsten evangelisch-lutherischen Landesynode betreffend.

Das evangelisch-lutherische Landesconsistorium hat mit der Leitung der für die bevorstehende sechste ordentliche Landesynode in den nachgenannten Wahlbezirken sich erforderlichen Wahlen, welche in jedem einzelnen Wahlbezirk

am 11. März dieses Jahres

zu veranstalten sind, die nachstehenden Wahlcommisariate beauftragt:

- für den I. und II. Wahlbezirk den Bürgermeister Leopold in Dresden,
- für den III. Wahlbezirk den Geh. Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Schmidt in Dresden,
- für den IV. Wahlbezirk den Amtshauptmann Dr. Runze in Pirna,
- für den VI. Wahlbezirk den Amtshauptmann Dr. Steinert in Freiberg,
- für den VII. Wahlbezirk den Amtshauptmann Dr. Uhlmann in Dippoldiswalde,
- für den VIII. Wahlbezirk den Amtshauptmann Freiherrn von Salza und Lichtena in Lichau,
- für den IX. Wahlbezirk den Bürgermeister Dr. Trübner in Leipzig,
- für den XI. Wahlbezirk den Amtshauptmann Dr. Fraustadt in Borna,
- für den XII. Wahlbezirk den Amtshauptmann Dr. von Mayer in Töbels.

Kunst und Wissenschaft.

Aus Sibirien.

In der vorletzten Sitzung des Dresdner Vereins für Erdkunde schilderte Hr. Hans Veder in einer Reihe anziehender Bilder nach mehrjährigen eigenen Beobachtungen die Natur Sibiriens und das Leben der dortigen Bevölkerung. In der Hauptrolle in Sibirien die nördliche Abzweigung des großen sibirischen Hochlandes, die von der Gebirgsmasse zwischen dem Altai im Westen und dem Kaspischen Meer im Osten zunächst fast abwärts, dann aber bis zur Kaimereise mehr und mehr westwärts, während dem Kaspischen Meer nach Norden zu das Jakutland und Stanowoi-gebirge, die das Amurgebiet von eigentlichen Sibirien trennen, bis zu der Stelle reichen, wo sich die Halbinsel Kamtschatka vom asiatischen Festlande abspaltet. Nach der Vegetationsformen kann man in dem ganzen weiten Gebiete von Norden nach Süden drei Zonen unterscheiden, die Tundra, der Wald und die Steppe, die aber nirgends scharf von einander getrennt sind, sondern vielfach ineinander übergehen und übergehen. Da jedoch die Tundra nur eine durch die Temperatur- und Fruchtigkeitsverhältnisse eigentümlich modifizierte Steppe ist und der Wald nur in den Gebirgen und den weisshüglichen Gegenden den Boden ohne Unterbrechung bedeckt, im übrigen aber mit Weiden besetzt und so dem Boden einen parietalen Charakter verleiht, so ist Dr. Veder geneigt, das ganze Sibirien in der Hauptsache für ein ungeheures Steppengebiet zu erklären.

Auf der samoyedischen und moosigen, von kalten Flüssen durchzogenen Tundra werden Herden von jähren und wilden Rentieren. Lassigle Scharen von Taupf. und Besservögeln liegen hier im Sommer den Weideweihern.

- für den XIII. Wahlbezirk den Bezirksassessor Dr. Gottschald in Grimma,
- für den XIV. Wahlbezirk den Amtshauptmann Dr. Schnorr von Carolsfeld in Jwidau,
- für den XV. Wahlbezirk den Bezirksassessor Dr. Streit in Jwidau,
- für den XVI. Wahlbezirk den Amtshauptmann Hänichen in Rochlitz,
- für den XVII. Wahlbezirk den Bürgermeister Gerber in Chemnitz,
- für den XIX. Wahlbezirk den Amtshauptmann von Burgsdorf in Annaberg,
- für den XX. Wahlbezirk den Amtshauptmann Dr. Rumpelt in Chemnitz,
- für den XXI. Wahlbezirk den Amtshauptmann Ebmeier in Gleschau,
- für den XXII. Wahlbezirk den Amtshauptmann Freiherrn von Wirring in Schwarzenberg,
- für den XXIII. Wahlbezirk den Amtshauptmann Dr. Ayer in Delitzsch,
- für den XXIV. Wahlbezirk den Geh. Regierungsrath Amtshauptmann von Pölnitz in Plauen,
- für den XXV. Wahlbezirk den Amtshauptmann Dr. Hempel in Bautzen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung, die anderweitige Feststellung der Wahlbezirke für die evangelisch-lutherische Landesynode betreffend, vom 30. Januar 1896 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1896 Seite 21 ff.) und Verordnungsblatt des Landesconsistoriums vom Jahre 1896 Seite 2 ff.) und die Verordnung, das Verfahren bei den Wahlen zur evangelisch-lutherischen Landesynode betreffend, vom 11. März 1890 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1890 Seite 34 ff.) und Verordnungsblatt des Landesconsistoriums vom Jahre 1890 Seite 25 ff.) wird Solches zur Nachachtung für Alle, die es angeht, hiermit bekannt gemacht.

Dresden, am 12. Februar 1896.

Evangelisch-lutherisches Landesconsistorium.

von Jahr. u. G.

Ernennungen, Verleihungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
Zu belohnen die verdienstvollen Bediensteten an der Mittelschule zu Weiskirchen: Kantor: die obere Schachbede: Eintrömen: außer freier Wohnung 1000 M. Jahresgehalt und 200 M. unentgeltliche persönliche Zulage bei guten Leistungen. Bewerbergebühren sind bis zum 2. März bei dem B. Bezirksamtspräsidenten Schreyer in Annaberg einzuliefern.

Nichtamtlicher Teil.

Zur Wiedereröffnung des italienischen Parlaments

wird uns von unserem Mitarbeiter in Rom geschrieben:

Nach Beschluß des italienischen Ministerrats ist die Wiedereröffnung des Parlaments für den 5. März vorgeschlagen und durch Königl. Dekret genehmigt worden. Diese Maßnahme erregt in politischen Kreisen großes Aufsehen, weil man doch, daß der leitende Staatsmann in dem Parlament nur den Demuthsdruck einer stetigen, folgerichtigen und entschlossenen Politik

erklärt und die Mitwirkung der Volksvertretung mit allen erlaubten Mitteln auf das geringste Maß zurückzuführen sucht. Es entsteht so die Frage, welche Erwägungen und Vorgänge für die Wiedereröffnung maßgebend gewesen sein dürften. Nur zwei Darstellungen seien erwähnt, weil sie einige Wahrscheinlichkeit für sich haben. Nach der einen hätte der Außenminister Saracco, der oft genug im Kabinett eine vorübergehende Opposition gegen den Präsidenten geleitet, Hr. Crispien sein Portefeuille brieflich zur Verfügung gestellt und auf Befragen dem Monarchen erklärt, daß nach seiner Ueberzeugung das Parlament unzerstörlich einberufen werden müsse, um über die afrikanische Frage befragt zu werden. Dieser von Saracco ausgehende Druck hätte alsdann den Ministerrat auch wirklich zur Berufung des Parlaments bewogen. Nach der anderen Darstellung wäre Crispien anderweitig in die Notwendigkeit gekommen, dem König die Demission des Gesamtministeriums zu unterbreiten. Der Monarch aber, der auf strengste die konstitutionellen Formen beobachtet, hätte erwidert, daß er die Demission nur nach einem für begründenden Beschluß des Parlaments annehmen werde.

In jedem Falle handelt es sich um nachträgliche und weitgehende Kreditbewilligungen für Afrika in einer Höhe, die es verbietet, sie lediglich durch Verwaltungsmaßregeln zu beschaffen. Ohne daß man auf die militärische Seite der Sache eingetht, ist es klar, daß der Krieg in Afrika sich nicht mit den 12 Millionen Pfd. Sterl. bestritten läßt, die über den gewöhnlichen Credits-Cont hinaus am 19. Dezember vorigen Jahres bewilligt worden sind. Das Parlament wird zunächst nachträglich die Millionen zu bewilligen haben, die bisher verbraucht sind, und es wird das auch zweifellos thun. Sehr viel schwieriger dürfte es sein, die bisherige geschlossene Mehrheit für die Fortführung des Kriegs im Sinne des Kabinetts zu gewinnen, dessen Ziel nach den Dezember-Erklärungen Crispien befanntlich die Wiedergewinnung Tigres bis Amba-Abadi und die von Menelik bestrittene Anerkennung der Oberhoheit Italiens über ganz Abyssinien ist. Am 19. Dezember vorigen Jahres wurde der erste Teil der Tagesordnung Torrigiani, welcher die Erwartung ausdrückte, daß die Regierung das Ansehen der italienischen Waffen hochhalten, den Frieden in den afrikanischen Besitzungen wiederherstellen und in Zukunft für die Sicherheit der Kolonie sorgen werde, mit einer Mehrheit von 255 gegen 148 Stimmen angenommen, dagegen fand sich für den zweiten Teil, der sich gegen eine Politik der Ausdehnung in Afrika erklärte, eine Mehrheit von 301 gegen 66 Stimmen. Gelinot es Varietati bis zum 8. oder 9. März nicht, eine feierliche Entscheidung herbeizuführen, so tritt die Partei der Friedensfreunde, welche Frieden mit Menelik auf Grundlage der alten Maree-Velesa-Grenze mit Hinzunahme von Adigrat verlangen, einen selbständigen Pufferstaat Tigre zulassen wollen und von handelspolitischen Zugeständnissen Abyssinien an Italien mehr halten als von dem papierenen 8 17 des Vertrages von Ucciali, unter nicht so ungünstigen Bedingungen in den Kampf, wie es augenblicklich scheint, wo in Tripoli die Entscheidung gegen den Frieden gefallen ist.

Es wäre unnütz, über den Charakter der kommenden Verhandlungen Betrachtungen im voraus anstellen zu wollen. Die heutigen Volksvertretungen sind fast überall unberechenbare Größen, und diejenige Italiens vielleicht noch mehr als die anderer Staaten. Es darf aber nicht vergessen werden, daß die festen widersprüchlichen Standhalten der letzten Tagungen den Ministerpräsidenten dank einer starken und wohlüberlegten Mehrheit nie daran gehindert haben, das durchzuführen, was er sich vorgenommen hatte. Allerdings hatte er da ein einiges Kabinett hinter sich.

Vorstehenden Bemerkungen unseres Korrespondenten fügen wir eine Auslassung des sächsischen Blattes „Opinione“ an, das ebenfalls die Notwendigkeit betont, im Monatsfrist den abessinischen Krieg feierlich und entscheidend zu beendigen. Es schreibt: „Da für uns die Notwendigkeit vorliegt, diesen Feldzug so bald wie möglich, in jedem Fall vor Eintritt der Regenzeit zu beendigen, da nachgewiesener Maßen die Ueberlegenheit der Kräfte dasjenige Element ist, was uns zur Beherrschung der Situation mangelt, und da es erforderlich ist, diese Ueberlegenheit herzustellen, um zum Siege zu gelangen, — was nur von uns abhängt — so ist die Verstärkungs Expedition gerechtfertigt, ohne daß man auf einen Feldzug im Oktober zurückgreift. Jedes Zögern und Zaudern ist unentschuldigbar, wo die militärischen Kräfte einer Nation von 3 Millionen seit zwei Monaten im Schach gehalten sind durch diejenigen einer halbbarbarischen von 4 bis 5 Millionen. Man will Verstärkungen schicken, um den Krieg zu verlängern, anstatt ihn zu beendigen? Nach Ankunft der Verstärkungen würde man dann bis zum Oktober in Unthätigkeit verharren? Oder noch anderer Ansicht, nachdem man Menelik geschlagen hat, würde man den Oktober abwarten, um ihn zu verfolgen? — Wenn man die Sache so ansieht, würde es richtiger sein, daß Varietati sich nach Komara zurückziehe und die Verstärkungen erst zum Oktober abgingen.“ — Die Truppenstärke des afrikanischen Corps läßt sich übrigens nach amtlichen Mitteilungen jetzt berechnen auf 4155 mit 35740 Gewehren und 84 Geschützen. Gedeckten sind hier 6000 Mann bewaffnete Banden (deren Wert aber nach Amba-Abadi nicht allzu hoch eingeschlagen werden darf) und 500 Mann Albanen, die Tragedienste leisten, sowie 4000 Mann Führer der Tragtiere u. Von diesem Corps sind aber noch unterwegs 9275 Mann mit 7750 Gewehren und 18 Berggeschützen, sodas Varietati augenblicklich über 27000 Gewehre, 66 Geschütze und 5000 Nichtkombattanten verfügt. Es muß endlich noch der an die Stelle getretenen Garnison Nafata mit 1000 Mann und 4 Geschützen gedacht werden. Es ergibt sich so eine Armee von 45000 Mann und 88 Geschützen, eine Truppenzahl, wie sie von Italien in Afrika noch nicht aufgebracht worden ist.

Das neue amtliche Warenverzeichnis zum deutschen Zolltarife.

Auf Teile von musikalischen Instrumenten, welche als selbständige Waren nicht als Bestandteile anderer Instrumente eingehen, findet der vertragsmäßige Zolltarif ebenfalls seine Anwendung.

In den astronomischen, optischen, mathematischen, chemischen und physikalischen Instrumenten sind, soweit nicht besondere Bestimmungen bestehen, nur solche zu rechnen, welche ausschließlich wissenschaftlichen Untersuchungen dienen und nicht Gegenstände des allgemeinen oder Gewerbeverkehrs sind. Dagegen sind Apparate, Geräte und Gezeir, welche nach Uebersicht des allgemeinen oder Gewerbeverkehrs sind, nach Beschaffenheit des Materials zu verzeihen.

Die vertragsmäßigen Zolltarife für Jagdflöße und Stidertien haben auf Kisten und solchen keine Anwendung.

Kleider und Wappwaren aus wollenen Stoffen (Tweedstoffe, durch Wollen als sogenannte Wollwaren bezeichnete Stoffe) werden wie Kleider und Wappwaren aus Wollstoffen behandelt; auch sind Kleider und Wappwaren aus Wollstoffen oder Wollstoffen überzogen oder getarnt oder durch Zuschlagen aus Wollstoffen oder Wollstoffen überzogenen Wappwaren wie Kleider und Wappwaren aus Wollstoffen zu rechnen (100 M. für 100 kg). Die vertragsmäßigen Zolltarife für keine Zwirnspinnen aus Baumwolle sind anzuwenden auf Kleider und Wappwaren aus solchen keine Anwendung.

Steno ist die Anwendung der vertragsmäßigen Zolltarife für Wappwaren aus unedleren oder vollständig getarnten Kleider und Wappwaren ausgeschlossen.

Korallen sind, welche wegen des Mangels von Schlich oder ähnlichen Verfeinerungsrichtungen nicht unmittelbar als Schmuck getragen werden können, sind alsdann wie lediglich

Arkte immer häufiger. Die reine, klare, leichte Luft macht Sibirien zu einem im ganzen recht gesunden Lande. Das Fieber ist ganz unbekannt, der Tuberkulose erliegen nur solche, die sie von Europa mitgebracht haben, und die Cholera hat noch nie den Jenseits überfritten.

Von besonderem Interesse waren die Mitteilungen von Veder über das Leben der Verbannten. Er erklärte von vornherein, daß er, obwohl er keinen Grund habe, Ausland zu verlassen, zu reden, nach seinen mehrjährigen Erfahrungen erklären müsse, daß die ländlichen Schilderungen, namentlich auch die des Engländers Kennan, sehr übertrieben seien. Schlimm sind allerdings die Zustände in Tjumen, der Eingangspforte am westlichen Ende der sibirischen Wasserwege und am Ufer der Eisenbahn über den mittleren Ural. Tjumen ist die Zentralstation für die Verbannten, von wo aus sie nach den verschiedenen Gegenden Sibiriens verteilt werden. 20000 bis 25000 Gefangene passieren je alljährlich, aber nur 500 bis 600 können wünschentlich weiter befördert werden. Bei den völlig unzureichenden Gefängnisräumen herrscht daher unweilen eine große Ueberfüllung, die in Verbindung mit Unreinlichkeit und Schmutz zahlreiche Erkrankungen hervorruft. Auf dem Marsche nach der Bestimmungsort hat Dr. Veder nie eine ganz gute Behandlung beobachten können. Die schweren Bettdecken, aber welche halt bei in Russland nur in Ausnahmefällen anstatteten Felle, die sie jedoch nur an der Nacht, nicht im Geben hindern. Wenigstens sind diese Tage von Verbannten besser daran, als die Heis, namentlich aber in Sommerjahren zahlreichen freiwilligen Auswanderer aus dem europäischen Russland, die auf der Suche nach Land nach Sibirien ziehen und, da sie sehr schlecht ausgerüstet sind und in keinerlei Weise für sie gesorgt wird, unter Entschungen und den Un-

zum Zweck der Verpackung und Verladung auf Schiffen...

Kupfer- und Messingwaren sind von der Verpackung...

Erzeugnisse und andere Metalle, mehr oder weniger...

Alle feingewirten Stoffe aus Seide (Nachtische oder Flanelle)...

Alle Schillerer ist ein solches Leder zu fertigen, welches...

Samenlose und leinere Nahrungsmittel und Nahrung...

Bei der Verpackung sind solche mechanische...

hüten der Fälschung suchtbar zu haben haben. Die...

Der Zweck, in denen die schweren Verbrechen untergebracht...

SS Die noch immer offene Frage, ob Kanfen den...

tauch angefaßt, Dampfmaschinen, Dampfmaschinen...

Die Ausführung der Hofballmusik war dem...

Das Konditorbuffet, das in der Reichshalle...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Nach Beendigung des Cercles erlösten die Klänge...

Die Ausführung der Hofballmusik war dem...

Das Konditorbuffet, das in der Reichshalle...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Es dagegen, daß auf diesen Feste des Fürsten...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Tagesgeschichte.

Tresden, 19. Februar. Gestern, Dienstag, abend...

Über 300 Damen und Herren waren zu diesem...

Um 4 1/2 Uhr erschienen die Allerhöchsten und...

Unter den Eingeladenen befanden sich: Ihre Durch...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Februar. Se. Majestät der Kaiser...

Bei der Revision des Handelsgesetzbuchs...

Anders lautend Nachrichten gegenüber wird...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Februar. Se. Majestät der Kaiser...

Bei der Revision des Handelsgesetzbuchs...

Anders lautend Nachrichten gegenüber wird...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

Die Unterfuchung des Gesundheitsamtes erstreckte sich...

partei selbst ihre Mittel und Triebfedern, daß es zur bil-

in Königsberg hat der Ausschuss des konservativen Vereins

Der deutsche Konsul in Messina ist auf Wunsch der englischen Regierung angewiesen worden, die Betreuung der englischen Interessen im Bistum

Kufflung nur nach die Bedeutung beanspruchen, daß die Leistung seiner natürlichen oder künstlichen Filtration

In der Münchener chirurgischen Klinik hat zum drittenmal die Entdeckung Königens eine praktische Anwendung gefunden.

Beschl. des Hrn. v. Manheimer am Montag einstimmig eine Erklärung erlassen. Sie hätten von Anfang an ihre Bereitwilligkeit zu einer Aufbesserung der Löhne zu erkennen gegeben und seien bereit, der jetzt im einzelnen bei einem kleinen Teil der Arbeiterinnen

Seute mittig 1 Uhr wurde im Circus Busch die Generalversammlung des Bundes der Landwirte in Anwesenheit von etwa 7000 Personen durch den Vorsitzenden Hrn. v. Ploetz, der bei seinem Erscheinen

In der Meldung aus Washington, betreffend den Konflikt zwischen Deutschland und Amerika über die Ausschließung der amerikanischen Versicherungs-

Ein neuer Komet ist, wie der „Post“ berichtet wird, in der Nacht zum Sonntag am Morgenhimmel beobachtet worden, und es scheint, daß das neue

Paul Heyse, der, wie regelmäßig bei früheren Gelegenheiten, so auch diesmal zur Teilnahme an den Beratungen der Kommission zur Erteilung des Schiller-

tion der Schütztruppe, Johann der Fall Meßler und die Frage, wie weit das Schütztruppenrecht für Mißbrauch der Autonomie in den Kolonien Geltung habe. Bei dem ersten Punkte waren die beiden Berichterstatter einig in der

Wien, 18. Februar. Unter großem Pomp fand heute nachmittags das Feiernbegängnis des Prinzen

Frankreich. Die Unfälle und die Havarien unserer Kriegsschiffe häufen sich in wahrhaft

Ein Fest zu legen, der die Arbeit der Sachverständigen unruhig und die Beteiligung daran zu einer akademischen Beschäftigung mit dramaturgischer Arbeit zu machen geeignet sei.

Dr. Hans Jähmann beschloß am Montag dem vierten Gulas seiner Vorträge. In diesem Abend

erst im Januar 1896 dienfähig sein würde. In diesem Zeitraum von vier Jahren wurden zahlreiche Verbesserungen an dem Schiffe vorgenommen. Schon beim Bau wurden solche angebracht, da bei dem Plänen die größten Fehler unterzogen waren. So konnte das Schiff die Stabilität nicht erlangen, weil es eine zu geringe Breite

Paris, 18. Februar. (Post. Ita.) Da beide Kammern verlegt sind, kann die Krise naturgemäß keine Fortschritte machen. Alles beschränkt sich gegenwärtig auf Besuche und Verhandlungen in den Außenbüros

Am Freitag, den 4. März (Bußtag) findet in der Dreikönigskirche (Neustadt-Tresden) zum Behen des Fonds zur Bekleidung armer Konfirmanden der Neuhäbener

Im morgigen Koozientenzert in Gewerbeschau bringe Dr. Rudolf Tressler mit seiner Kapelle folgende Kompositionen zum 1. Mal zur Aufführung: Andante furore von Mendels; „Luz und Liebe“, Walzer von F. v. Wen; Andante cantabile a. d. Streichquartett op. 11 von Tschailowsky; „Mänge aus dem Elberthal“, Marsch von Schuster.

Der Dresdner Männergesangverein gibt sein diesjähriges großes Winterkonzert am 7. März im Gewerbeschau. Der Verein war seiner Zeit zu Gunsten des hiesigen Bürgerschulhauses von der Aufführung einer besonderen patriotischen Veranstaltung am 18. Januar zurückgetreten. Infolgedessen unterließ auch die für 23-mal geplante erstmalige Aufführung des „Helden- Requiem“ für großen Männerchor, Solo, Orgel und großes Orchester von Heinrich Jöllner (dem Komponisten der Oper „Der Überfall“, zum Andenken an den Tod der in den Jahren 1870 und 1871 gefallenen deutschen Krieger komponiert. Dieses Werk wird nunmehr in dem Konzert am 7. März zu Gehör gebracht werden. Das Konzert, zu dem Karten in der Hofmusikalienhandlung von Reich auszugeben werden, findet zum Behen der unter dem Protektorate Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August Sachsen-Rindelsbrunn statt.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Stalien.

Rom, 18. Februar. Der „Popolo Romano“ nimmt die neuerlichen Ereignisse in Korea zum Ausgangspunkt für folgende Betrachtungen: Das russische Ubergewicht entwickelt sich im engen Verhältnis zu der Vereinfachung Englands. In Ostasien steht dessen Stellung auf dem Spiele; im Westen steht Russland nicht nur auf der Seite, sondern noch den letzten Ereignissen in Sofia aus der Landseite vor den Thron Konstantinopel. Serbien hat sich mit Montenegro zur Verfügung des Jaren gestellt und Österreich zeigt sich recht schwierig gefaltet. England ist demnach in der Verteidigung Indiens und Kaporns nur auf sich angewiesen. Eine neue Weltlage ist in Bildung begriffen; sie erhöht die Aufgaben, aber auch die Wichtigkeit und Freiheit der italienischen Politik. Italien muß die Rechnung tragen und seine Interessen wahren, ohne wie bisher allen Sympathien allgütig nachzugeben.

Der „Alto Volto“ wird von hier gemeldet, im Vatikan sei man über die demokratische Vertretung Frankreichs bei der Konvention des Prinzen Boris erfaßt und entrüstet. Frankreich bestreite das Postulat über die Katholiken des Orients, deshalb hätte man nicht geglaubt, daß Frankreich die Liebe zu Russland so weit treiben werde.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massawah, daß die telegraphische Verbindung mit dem Ozeanpostkorps, welche noch längerer Unterbrechung gesehrt, nunmehr für kurze Zeit wieder hergestellt war, auf neue unterbrochen sei. Eine Dampfschiff-Compagnie aus Sues und Rosagos in der Nacht zum 14. Februar mit einem kleinen Teile ihrer Truppen von den Italienern abgefallen sein und am 16. d. M. die Station der Italiener, Col-Secta, südlich von Abigat, angegriffen hätten, worauf sie gegen den Fuß von Sues zu weiter marschieren seien. Der Hauptmann Accogatta ist am 16. d. M. vermisst, 10 Uhr von Akabi, einer italienischen Station 1 1/2 Stunden westlich von Akaba, mit 300 Mann italienischer Truppen gegen Akaba vorgerückt und auf den Feind gestoßen, mit dem er sich in ein Gefecht einließ, welches er in Erwartung von Verstärkung in die Länge zog. Major Velli trat dann mit dem 7. Bataillon ein und griff sogleich Col-Secta an, welcher Punkt durch einen sehr lebhaften Kampf zurückgenommen wurde. Die Duldung der italienischen Truppen ist ausgezeichnet. Auf der Seite von Sues ist alles ruhig.

Großbritannien.

London, 18. Februar. Das Blaubuch über Armenien, von dem wir bereits gestern berichteten, ist außerordentlich interessant. Es enthält die aufmerksamen Bemerkungen der englischen Regierung zu den gemeinsamen Schritten gegen die Türkei als zur internationalen Intervention treiben wollte und durch Russland und Österreich zurückgehalten wurde. Nach am 7. Januar verlangte Lord Salisbury, die russische Regierung solle sich einem Schritte zur Befestigung der Abhängigkeit in der Türkei anschließen. Aus St. Petersburg kam die Antwort, daß Russland sich entschieden weigere, an einer europäischen Commission in die inneren Verhältnisse der Türkei teilzunehmen, und dem guten Willen des Sultans vertraue. Nun mußte Lord Salisbury auf jeden weiteren Schritt verzichten. Er that dies mit der Bestimmung, daß auch andere Mächte die Aufhebung Russlands treiben. Zunächst hat ihn dazu die Haltung Österreichs bewegt, welche ihm zur Erkenntnis brachte, daß er mit seiner Orientpolitik völlig allein stehe.

Die irische Partei des Unterhauses wählte heute Dillon mit 38 gegen 21 Stimmen zum Präsidenten. Dr. Jameson und dessen Offiziere sind bei der Ankunft des Truppenkörpers „Victoria“ in Malta vom Polizeikommissar Trevisi nach London auf Befehl des Ministers des Innern verhaftet worden. Das Schiff legte die Reise nach England fort. Die Verhafteten werden in Plymouth gelandet, unter polizeilicher Bedeckung nach London gebracht und ins Hollowaygefängnis eingeliefert werden.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses teilte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Curtis mit, 100 russische Matrosen seien am 10. d. M. in Chemulpo gelandet und seien nach Seoul abgegangen. Der König von Korea habe sich am 11. d. M. in die russische Gesandtschaft geflüchtet. Eine britische Truppenabteilung, deren Zahl er nicht kenne, sei auf Wunsch des englischen Konsuls zum Schutze der englischen Gesandtschaft später gelandt. Als Grund für das Vorgehen des Königs werde die politische Lage in Seoul sowie das Befehlen einer Gefolge für den König und dessen Familie angegeben. Er (Curtis) habe keinen Grund zu glauben, daß es sich um eine Okkupation seitens Russlands handle. Der russischen Regierung würden seine Vorstellungen in dieser Hinsicht gemacht werden.

Werde zum Weib.

Roman von Ida Boy-Ed.

(Fortsetzung.)

„Ludolf!“ fragte Marie-Luise mit dem Ausdruck erschütternden Schreckens. „Ich seit drei Tagen nicht mehr nach Hause gekommen.“ Marie-Luise sagte nichts. Nur ein leises Stimmeln zeigte sich, und ihre Augen blickten trübsinnig. „Kommen Sie, mein Freund. Bitte, liebe Jenny, Sie lobnen den Mann ab. Ich möchte Sie nachher mit unserm Goli bekann.“

Eugen folgte ihrem Will in der unangenehmen Stimmung jemandes, der sich plötzlich in eine ihm ganz fremde Umgebung versetzt sieht und bei jedem Schritt fürchtet, eine Taktlosigkeit oder Thorheit begangen zu können. Er ging leise, unwillkürlich, weil Marie-Luise so that und die Frau, welche mit Jenny angedeutet worden war. Er bemerkte auch noch, daß ein Dienstmädchen mit dem Mann den Koffer, ebenfalls ganz geruschelt, die Treppe hinaufschleppte. War ein Sterbender oder Todkranker im Haus? Warum wurde ihm nicht mit ein paar einfachen Worten gesagt, worum es sich handelte? Sie ließ ihn in ein Zimmer, welches nach hinten hinausging.

„In einer Viertelstunde bin ich bei Ihnen“, sprach sie höflich, „und dann will ich Ihnen alles sagen.“

Russland.

St. Petersburg, 16. Februar. Die Anerkennung des Prinzen Ferdinand von Bulgarien wird nun auch schon von den amtlichen Organen in Russland als vollzogen betrachtet. Als Beleg dafür gilt der Umstand, daß die gestrigen Telegraphenberichte der russischen Telegraphen-Agentur bereits vom Fürsten Ferdinand sprechen. So heißt es dort in dem Telegramme über die Solbung des Prinzen Boris: „Die Freunde der Bulgaren ist grenzenlos. Ihr Fürst ist nun thronfähig bulgarischer Fürst.“ Den über diese Ernungshofst noch weiter ausgehenden Wünschen der Bulgaren gegenüber, ihren kaum erst anerkannten Fürsten zum Könige von Bulgarien befristet zu sehen, verhält man sich hier entschieden sehr reserviert. Die darüber von den verschiedenen Telegraphen-Agenturen verbreiteten Meldungen werden vorläufig von den russischen Blättern ohne jede Handbemerkung abgedruckt, indessen würde man auch später auf dieser Seite keinem ernsthaften Widerspruch begegnen, sollten die in dieser Richtung von den bulgarischen Chamaunisten unternehmenen Schritte bei der hohen Stelle nicht von vornherein als unüberwindlich bezeichnet und so denselben jede Aussicht auf Verwirklichung entzogen werden. Das öffentliche Interesse wird im übrigen gegenwärtig von den bulgarischen Angelegenheiten durch die Vorgänge in Ostasien weggelockt. Das einflussreiche Bulletin der russischen Gesandtschaft in Seoul, die bei der Neuordnung der Dinge in Korea den Einfluß des Jarentrichs in erster Reihe zur Geltung zu bringen sucht, wird hier freudig begrüßt und auch schon mit überwiegenden Erwartungen und weitgehenden Plänen für die Zukunft in Verbindung gebracht. Das Verhältnis nach einem nicht zufriedenstellenden Haken im fernem Osten wird abermals auf die Tagesordnung der Berathungen gesetzt. „Kowojce Wremja“ beanmerkt die selbst aufgenommene Frage, wo dieser für die ostasiatische Flotte so notwendige Ankerplatz zu suchen sei, dahin, daß ein derartiger Ankerplatz sich auf der Südküste der Halbinsel Korea befinden. Wozu heißt dieser Hafen, der nach Ansicht des Sachverständigen dieses Blattes für Geld und gute Worte von der lezantischen Regierung leicht zu haben wäre. Am Golden Meer, an der Mündung des wasserreichen Jichensong-Jong-Sou-Chang unter dem 34. 47. Breitengrade gelegen, sei Wozu in jeder Hinsicht strategisch, maritim, politisch und kommerziell ein vortrefflicher Hafen, der nie zurücker. Auf der gegenüberliegenden Seite am 30. nördlichen Breite vor der Küste liegen. Die Tiefe der See betrage 7 bis 16 Faden. Kleinere Fahrzeuge könnten außerdem noch dicht vor der Stadt vor Anker gehen, und überdies wäre auch der vorgenannte Anker ein weiterer vortrefflicher Ankergrund. Um den Hafen herum liehen sich leicht Befestigungen ausführen, die dann den Hafenplatz nahezu unannehmbar machen würden. Da der Hafen zwei Ein- und Ausgänge habe, so könnte er kaum blockiert werden. Wozu würde durch seine Lage — der Hafen befindet sich außerhalb der Passierverkehrsstraße von Korea im Norden der Insel Jhuma und Port Hamilton — die strategische Bedeutung dieser beiden Punkte erheblich beeinträchtigen. Im Falle von Wozu würde also Russland jene Straße beherrschen können, ohne daß die in diesem Hafen beheimatete Flotte den Schlägen der feindlichen Flotten ausgesetzt wäre.

Amerika.

Washington, 18. Februar. Präsident Cleveland hat dem Antrag der Notenwechsel mit der Deutschen Regierung über die Auslieferung der amerikanischen Verführungsgehilfen zugestimmt. Aus den Aktenstücken geht hervor, daß Deutschland einwilligt, die Frage von neuem zu prüfen.

Deutscher Reichstag.

43. Sitzung vom 18. Februar 1896. 1 Uhr. Am Tische des Bundesrats: v. Bötticher, von der Rechten. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung bemerkt Präsident v. Bötticher: „Herr Dr. v. Bötticher, Sie werden mir gern Ihre Zustimmung dazu ertheilen, wenn ich dem Herrn Kollegen v. Bötticher die verhängnisvolle Rede des Reichstages übermitteln mit dem Wunsch, daß es ihm auch recht lange beizubehalten sein möge, dem Reichstag angehöre.“

„Auf der Tagesordnung steht zunächst die Fortsetzung der ersten Beratung der Vorlage der Sozialdemokratischen und Freiwirtschaftlichen, des des Vereins- und Verbandsvereins und des Sozialistengesetzes.“

„Herr v. Bötticher (Mitte). Herr v. Bötticher, Sie werden mir gern Ihre Zustimmung dazu ertheilen, wenn ich dem Herrn Kollegen v. Bötticher die verhängnisvolle Rede des Reichstages übermitteln mit dem Wunsch, daß es ihm auch recht lange beizubehalten sein möge, dem Reichstag angehöre.“

werden ist, es besagt hat, daß kein Vertreter der verbannten Regierung an Bundesratssitzungen teilnehmen, so kann ich das Bedauern darüber teilen, und ich besage das um so mehr, als ich nach dem weiteren Ausfließen des Herrn v. Bötticher der Überzeugung bin, daß auch der erste Teil seiner Ausführungen für mich manchen Interessanten geistreich haben würde. Aber der Herr v. Bötticher würde das entschuldigend. Es gibt den Herrn am Bundesratssitz nicht anders, wie es gegenwärtig der sehr großen Mehrheit des Hauses gilt. (Zurück!) Wir haben mitunter auch noch etwas anderes zu thun, als den Besatzungen des Reichstages beizutreten. Nun, Herr v. Bötticher, hat der Herr v. Bötticher unter Berufung auf den Artikel 4 der Verfassung den Versuch gemacht, die verbannten Regierungen zu erlauben, daß sie sich gegen die Verfassung des Reichstages und des Bundesrats bezeugen. Ich möchte demgegenüber darauf hinweisen, daß der Artikel 4 der Verfassung nicht so auszulegen ist, als ob er eine Verpflichtung für die Regierung darstellt, die dort angeordneten Bestimmungen unerschütterlich der Geltung durch die Reichsregierung zu unterwerfen. Der Artikel 4 wird vielmehr richtig nur dahin zu verstehen sein, daß er den Kreis derjenigen Gegenstände bezieht, auf welche die Kompetenz des Reichstages und die alle von Reichstagen in Angriff genommen werden können, ohne Änderung der Verfassung. Hat einer Anzahl von Mitgliedern, die in Artikel 4 aufgeführt sind, ist auch nach der Reichsregierung die Bundesregierung nicht thätig geworden und wird es auch ferner sein, so lange eben das Reich sich nicht dazu herabläßt, die Materien mit in Angriff zu nehmen. Nun, Herr v. Bötticher, ist aber auch materiell der Versuch doch ein bestimmtes untergeordnet, weil gerade auf dem Gebiete des Vereins- und Verbandsvereins und des Sozialistengesetzes in verschiedenen Bundesstaaten mit dem dort getriebenen Recht durchaus zufrieden ist. Wenn ich sage „man“, so meine ich natürlich damit nicht, daß jeder Staatsbürger mit dem geltenden Vereins- und Verbandsvereinsrecht zufrieden ist; aber es giebt eine ganze Reihe von deutschen Regierungen, welche eine Verbesserung der in ihren Ländern geltenden Vorschriften über das Vereins- und Verbandsvereinsrecht nicht herbeiführen. Dieser ist auch angemerkt, daß die Verfassung nicht die Befugnis ist auch hier bei den Verfassungen zum Ausdruck gekommen — daß wenn die Reichsregierung die Materie in Angriff nehmen sollte, eine Vereinbarung über das Recht und die Geltung der Bestimmungen, die zu treffen sind, außerordentlich schwer zu erzielen ist werde. Obgleich beabsichtigt die diese Befugnis ist auch der Reichstag, ob durch ein gemeinsames Einverständnis auf dem Gebiete des Vereins- und Verbandsvereins und des Sozialistengesetzes nicht schon seitens des Reichstages und des Bundesrats ein Einverständnis erzielt werden würde. Der Reichstag, der auf dem Gebiete des Vereins- und Verbandsvereins und des Sozialistengesetzes die Befugnis auf die Erhaltung der Staatsordnung in den Bundesstaaten zu stellen ist, wird nicht abstrahieren zu lassen sein; und es ist ganz klar — auch hier Verhältnisse lassen sich erkennen — daß man auf der einen Seite in dem Bestreben, möglichst viel Freiheit zu erlangen, und auf der anderen Seite in dem Bestreben, einen möglichst wirksamen Schutz für die Staatsordnung zu gewinnen, sich nicht leicht verständigen wird über die Aufrechterhaltung des Vereins- und Verbandsvereins und des Sozialistengesetzes. Also, Herr v. Bötticher, so einfach liegen die Dinge denn doch nicht, wie der Herr v. Bötticher anzunehmen scheint. Wenn aber der Herr v. Bötticher den Vorschlag gemacht hat, in einer Kommission den Versuch zu unternehmen, es nach dem Willen des Bundesrats in einem Bundesstaat auch ein Reichsgesetz über Vereins- und Verbandsvereinsrecht fertig bringt, so haben wir sehr wohl begründete Bedenken gar nicht zu erheben, und wenn der Herr v. Bötticher über die anderen Herren, die sich an dieser Angelegenheit beteiligen werden, mit guten Gründen kommen und uns klar machen, daß das, worüber sie sich verständigen, auch wirklich ein beachtliches und nach allen Seiten hin gerechtes Recht ist, so werden die verbannten Regierungen gern ihre Hand dazu bieten, daß ein solches als Gesetz verhandelt wird. Aber, wie gesagt, diese Überzeugung muß von verbannten Regierungen erst begründet werden (Zurück von dem Sozialdemokraten), und deshalb bitte ich: lassen Sie ab mit Ihren Reden; schenken Sie etwas — ist es gut und findet sich es auch gut, dann wird es wenig! (Zurück.)

Herr v. Bötticher (Mitte) ist gegen die Vorlage und gegen deren Kommissionsberatung, weil ein Einverständnis der gegenwärtigen Reichstagsmehrheit mit dem Bundesrat in dieser Angelegenheit zu erzielen ist.

Herr v. Bötticher (Mitte) meint, daß die gegenwärtige Session so sehr mit überaus wichtigen Arbeiten beauftragt ist, daß es sich nicht empfiehlt, das Arbeitsmaterial auch zu vermehren.

Herr v. Bötticher (Mitte) spricht sich insbesondere im Interesse seiner Parteigenossen für eine durchgehende Beratung des jetzigen Reichstags aus.

Herr v. Bötticher (Mitte) meint, daß die Vorlage zunächst der Deutschen ist ein so wichtiges Werk, ein so wichtiges Werk, wie kein anderes, und zwar in dem Sinne, daß es ein ganz besonderes Verlangen hat, sich zu Vereinen zusammenschließen und sich in Verbandsvereine zu bewegen — ja, daß es das Vereins- und Verbandsvereinsrecht nicht nur für ein Bundesrecht, sondern — wie wir demgegenüber stehen will — für das Hauptgrundrecht ist. Ich bin nun meinetwegen sehr weit davon entfernt, die Bedeutung dieses Grundrechts zu unterschätzen; aber ich meine doch, daß der Deutsche darin etwas zu weit geht; und ich erlaube gerade in dieser polizeilichen Sache, sich zu Vereinen zusammenschließen und sich zu verbanden, und in der Überlegung dieses Rechts eine Erklärung für manche recht unerfreuliche Erscheinungen in dem Leben des deutschen Volkes. (Zurück!) Ich will doch hier nicht näher aufzuführen, worüber ich aber, daß sobald vom Vereins- und Verbandsvereinsrecht, wenn es sich um angeblichen Verbandsvereine auf dem Gebiete des Vereins- und Verbandsvereins handelt, die ehedem schon des Jährlichen genug in sich bergen, die wichtiger gehalten, wenn man dieses wichtige Thema nicht in so ausführlicher Weise ohne Not und ohne zwingende Veranlassung vorberathen hätte. (Zurück!) Wenn ich glaube, die Herren, welche die beiden Vorträge gestellt haben, können wohl selber foun der Weisung sein, daß auf Grundlage der

von ihnen hier vorgelegten Vorträge ein ansehnliches beachtliches Arbeitsmaterial zu hande kommen würde. (Zurück!) Ich bin nun, Herr v. Bötticher, durchaus nicht willens und habe auch dazu nicht die Veranlassung, hier materielle Erwägung zu den Vorträgen zu nehmen; denn es pflegen die verbannten Regierungen derartigen Initiativentwürfen gegenüber sich nur dann zu erklären, wenn sie wirklich Bestandteile des Hauses geworden sind. Ich habe mich nur zum Wert gemeldet mit Rücksicht auf einige Äußerungen, die hier in der Diskussion gefallen sind, und die ich doch nicht umherbringen lassen möchte. Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den Sozialdemokraten, und dagegen muß ich hier laut und vernehmlich den energigsten Widerspruch erheben. (Zurück!) Teils verweist, teils offen ist hier der ursprüngliche Regierung der Versuch gemacht worden, als handelte sie das Vereins- und Verbandsvereinsrecht in maßvoller und bescheidenen Weise (Zurück!) bei den

Hg. Willenberger (Sag.) wohnt nicht nur angeführt des allgemeinen Wohlens, sondern auch angeführt der Vertheilung ein einzelnes und freies Verbands- und Vereinsrecht.

Hg. Bergmann (frei. Volksp.) ist der Ansicht, daß die Reichsregierung auf Grund der Verfassung zur einseitigen Regelung der Materie befähigt sei. Verhinderungen über die Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts können doch nicht ohne Gefahr sein, und die Verfassung läßt nicht zu. Er hofft, daß die Kommission etwas Brauchbares zur Regelung dieses Rechts schaffen werde.

Im Schlußwort behauptet der Hg. Rätgenau (Sag.), daß das Vereins- und Versammlungsrecht in Preußen wohl tendenziös gehandhabt werde, daß aber hierzu der jetzige Gesetzgebungsrath die Handhabe biete, und daß nicht gehandelt werden.

Hg. Randerl (frei. Volksp.) hält den gegenwärtigen Zustand nicht für befriedigend, es müßte daher Wandel geschaffen werden.

Darauf werden die Anträge einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiegen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Militärstat.

Vom Landtage.

Dresden, 19. Februar. Beide Ständekammern traten heute zu Sitzungen zusammen.

Den Beratungen der Ersten Kammer wohnten am Regierungstische bei Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Meyß und v. Böhndorf, sowie die Herren Geh. Räte Henmann und Bodel, Oberlandforstmeister v. Wilsleben, Geh. Regierungsräte Dr. v. Bernerdt, Nerg und Dr. Apelt, Geh. Finanzrat Leonhardt. Nach dem Registrarvortrag beantragte die zweite Deputation Kap. 1 bis mit 7 und Kap. 7 1a des Staatshaushaltsetats, Forsten, Domänen und Jntaden, Kalkwerke, Weinberge, Hofapotheke, Ufferbud, „Leipziger Zeitung“ und „Dresdner Journal“, zu bewilligen. Zu Kap. 1, Forsten, brachten die Herren Major v. Wiedeback, Graf v. Redlich, Graf zur Lippe, Graf v. Zschütz und Kammerherr Sahrer v. Zahl verschiedene Wünsche zum Ausdruck. Zu Kap. 2, Domänen und Jntaden, betonte Hr. Kammerherr v. Schönberg die Schwierigkeit, in jetziger Zeit einen stabilen Pachtpreis festzusetzen; er empfahl die Pachtpreise nach dem Getreidepreise zu bemessen, das zwar die Aufstellung des Etats etwas erschweren, aber für eine Staatsverwaltung wie die unsere keinen Nachteil haben. Hr. Graf zur Lippe betonte die Notlage der Landwirtschaft und erörterte die Mittel, sie zu helfen. Hr. Excellenz der Hr. Staatsminister v. Böhndorf sprach sich gegen den Vorschlag des Hrn. Kammerherrn v. Schönberg aus. Die Debatte dauerte beim Schluß der Redaktion noch fort.

Die Zweite Kammer erließ in Anwesenheit Ihrer Excellenzen der Herren Staatsminister v. Meyß und v. Böhndorf, sowie der Herren Geh. Räte Henmann und Bodel, Geh. Regierungsräte Nerg und Apelt, Geh. Finanzrat Dr. Freisleben und Geh. Bergtrat Förster die allgemeine Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 22, das Umlageverfahren bei der land- und forstwirtschaftlichen Vermögensverteilung für das Königreich Sachsen betreffend. Abg. Behner tabelte, daß der dem Dekret beigegebene Bericht ein klarer Rechnungszweck besonders über den Verwaltungsaufwand nicht enthalte, wurde jedoch von der Abg. Wilmanns-Görlich und Hänel darauf aufmerksam gemacht, daß es sich nicht um eine Verwaltungsberechnung, sondern um Feststellung darüber handle, ob das bisherige Umlageverfahren beibehalten werden solle. Diese Frage wird vom Bericht bejaht. Das Dekret wurde zur Schlussberatung auf eine folgende Tagesordnung verwiesen. Hierauf beschloß die Kammer nach dem Antrag der Deputation die Petition der Gebrüder Horn in Kötzschau und Gen. wegen Wiedererlangung der den Wasserbenutzungsanlagen an der Freiberger Mulde durch den Bergbau entzogenen Wasser auf sich zu beziehen zu lassen. Die Abg. Müller und Rietzhammer erkannten an, daß der vom Abg. Dr. Schill verteidigte Antrag der Deputation rechtlich unannehmbar sei, beklagten aber doch die Schädigung der Petenten durch Entziehung des Muldenwassers. — Nächste Sitzung Freitag.

Dresdner Nachrichten

vom 19. Februar.

X. Am gestrigen Faschnachtsmittage herrschte in der hiesigen königlichen Blindenanstalt ein froh bewegtes Leben. Seit früh 5 Uhr waren 25 Jünglinge des Instituts als Schachspieler im regen Wettkampfe um vier Preise befaßt und es hatte den Anschein, als ob das letzte „Schach des Königs“ kaum abends um 11 Uhr, zu welcher Zeit das Spiel sein Ende nehmen sollte, geendet sein würde. Das Schachbrett der Blinden hat dieselben selber, wie das der Sehenden, nur sind die schwarzen Felder erhaben und die weißen vertieft. In jedem Felde befindet sich ein Loch zum Aufnehmen der mit Pappe versehenen Schachfiguren, jedoch der Spieler die Figuren befühlen kann, ohne sie umzuwerfen. Der Blinde unterscheidet letztere genau an der und bekannten Form und daran, daß die eine Hälfte oben glatt, die andere mit einem Stachelkappe versehen ist. Einige der Spieler hatten den Stand des Spiels so genau im Gedächtnis inne, daß sie nur den neuen Zug des Gegners mittelst des Tastsinnes feststellen konnten. Mädchen waren am Spiele nicht beteiligt, da in den Stunden, die den Jünglingen ausschließlich zur freien Beschäftigung eingeräumt werden, die Mädchen den Stiefelputz oder die Häfel-nadel dem Schachbrett vorzuziehen pflegen. Alle Verluste, die Mädchen für dieses Spiel zu interessieren, sind bisher vergeblich gewesen. Den Hauptgesprächsgegenstand der Jünglinge bildete schon einige Tage vor der gestrigen Faschnachtsfeier die Lasterie, die nachmittags 4 1/2 Uhr stattfanden sollte. Hier wird eine Nieme, vor den großen Gewinn haben? Wahrscheinlichkeitsrechnungen der künftigen Art wurden aus den Nummern der Lese ermittelt. Nummer war die Stunde da. Der große Gewinn bestand in einer Gasse im Werte von 50 Pf., die anderen bestanden in Apfelsinen, Nüssen, Pfannkuchen, Schokoladentafeln. In dem verhängnisvollen Lotterienloste befanden sich nur 4 Nieten. Ein Knabe zog die Lotsummen, ein Mädchen die Gewinne. Der Anhaltsdirektor, Hr. Hofrat Böttner, tief die Lotsummen und die Gaben unter Scherworten aus, die Hauskapelle, bestehend aus 11 Kindern, begleitete die Verlobung einer Nieme mit einem lärmenden Tusch. So verlief diese Lotterie unter dem lauten Jubel der Beteiligten. Von besonderem Interesse war die Brodabgabe der Mitglieder der Niemenzünfte; es klappten offenbar in letzteren gemilte Gefühle, aber der Schmerz kam nicht zum Durchbruch. Die Jünglinge

freuen sich wochenlang auf die Faschnachtsfeier und auf ihren Gewinn; sie hoffen um so mehr auf diesen, als sie für das Los 10 Pfennige aus dem Spargehalte bezahlen müssen, und die Nieme bringt für sie immerhin einen empfindlichen Schlag; doch sie dürfen vollständig durchfallen müssen, ist eines der kleinen Mittel, sie an die Entschädigungen zu gewöhnen, die ihnen das Leben bringen wird. In der Anstalt werden die Wünsche der Jünglinge fast alle erfüllt, weil sie bescheiden sind. Hierin liegt eine große Gefahr für die Erziehung der Blinden, und es ist notwendig, letztere rechtzeitig daran zu gewöhnen, daß dem Menschen nicht alles nach Wunsch und Willen geht und daß man sich in solchen Fällen beherrschen lernen muß. Gegen 7 1/2 Uhr abends begann im Speisesaale die Theateraufführung; aufgeführt wurde „Das Geschenk“ von Boedel, ein Spiel in drei Aufzügen. Das Theater wurde eingeleitet durch den Vortrag eines Walzers von Faust, den der blinde Leiter der Kapelle mit großer Sorgfalt einstudiert hatte. Die beiden Zuschauer wurden durch musikalische Darbietungen — Klavierquartett, Horn- und Violin solo — unterhalten. Zum Schluß wurde die Vogelkantate von Kätzchen aufgeführt. Die Darsteller der verschiedenen Rollen des Stückes, sämtlich Anhaltstädter, hatten so ausgezeichnet geübt, daß sie eines Souffleurs nicht bedürften; sie bewegten sich mit erstaunlicher Sicherheit auf der Bühne und, daß sie blind waren, konnte man nur an einigen Stellen bemerken. Die Blinden, die überhaupt mehr ein inneres Leben führen und durch alle möglichen Mittel nach der Außenwelt gezogen werden müssen, vergessen namentlich beim Sprechen ihre Umgebung fast ganz und sind deshalb daran zu gewöhnen, in lebhaften Verkehr mit dieser zu treten; die Sprachorgane der Blinden zeigen viele Fehler und bedürfen einer besonderen erzieherischen Behandlung. Mit nichts bezeuget man diesen Mangeln besser als mit solchen Theateraufführungen, deren in jedem Winter in der Anstalt mehrere stattfinden. Dem Spiel, das von den Jünglingen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, folgte nach ein Tanz. Wieder spielte die Hauskapelle die Tanzweisen, bis um 11 Uhr die Glöde das Fest zum Schluß der Festlichkeit gab. Gerade schon werden die Hände, die sich gestern zum lustigen Ausdrück ineinander schlangen, wieder in der Werkstatt thätig sein und sich weiter auf den wirtschaftlichen Kampf, der den Jünglingen nach der Entlassung aus dem Institut meist nicht erspart bleibt, vorbereiten.

Bei der nächsten Ausgabe des Dresdner Adreßbuches sollen umfangreiche Erweiterungen vorgenommen werden, die nicht nur unserer Geschäftsleute, sondern der gesamten Einwohnerschaft unserer Stadt und Umgebung willkommen sein werden. Nachdem in der diesjährigen Ausgabe des Adreßbuches die bedeutenden Arbeiten der Ummemierung von 426 Straßen beendet sind, beabsichtigt der Verleger des Werkes, Hr. Arthur Schönfeld, in der nächsten Ausgabe sämtliche Vororte in das Dresdner Adreßbuch mit aufzunehmen. Ferner wird der Aufnahme im Bereich des Häuser den Familiennamen beigefügt und im alphabetischen Teile vollständig ausgedruckt; alle anderen Vornamen werden abgekürzt wiedergegeben. Auch sollen bei den Inhabern der Fernsprechstellen Amt und Nummer der Leitung nicht nur im alphabetischen Namensverzeichnis, sondern auch im Verzeichnis der Gemeindevorstände und im Handelsregister mit aufgenommen werden. Während jetzt in dem Nachweise der Wohnerschaft der Häuser nur die Steuerbeiträge und Katastralnnummern der Grundstücke verzeichnet sind, sollen bei der nächsten Ausgabe die Grundbuchnummern der Häuser und Kaufstellen, sowie auch die Besitzer der letzteren mit aufgeführt werden. Neben dem Handelsregister wird ein Gewerkschaftsregister aufgenommen. Auch ist eine kleine Jubiläumstabelle in Erwägung gezogen, um in dieser alle im ersten Halbjahre eingetragenen Zugzüge, Wohnungsänderungen u. s. w. verzeichnet zu lassen; diese Ausgabe wird namentlich von vielen Geschäftsleuten freudig begrüßt werden.

Im Militärverein „Sächsischer Husaren“ hielt vorerstem dessen Ehrenmitglied Major a. D. Fehr. v. Müller einen Vortrag über: „Die Aufgabe der Militärvereine in den Strömungen der Gegenwart“. Die interessantesten und belehrendsten Ausführungen des Vortragenden wurden mit lebhaftem Beifall von den zahlreich erschienenen Vereinskriegern aufgenommen.

Die Mitglieder des Vereins „Volkswohl“ seien darauf aufmerksam gemacht, daß Hr. Dr. med. F. Schanz morgen abend 9 Uhr im oberen Saale des Rathhauses Wasserstraße 7 einen Vortrag „Über das Sehen“ halten wird.

Die vom Direktor der Christlichen Musikschule, Hrn. Paul Lehmann-Olsen, unter Mitwirkung der Konzeptionsleiterin Frau Köhler-Grünwaldt, der Pianistin Frau Lehmann-Olsen, des Organisten Sächsischen Kammerleiters Hrn. Glöme, des Organisten Hrn. Braun und des Violinisten Hrn. Steglich in den Schulstunden für die veranstalteten Konzerte zu Gunsten des Freireisenfonds an der genannten Anstalt erzielten eine Einnahme von 725 M.

Aus dem Polizeiberichte Am Nachmittage des 18. d. Mis. hat ein 26jähriger Maurer Sch seine in einer an der Blumenstraße gelegenen Fabrik beschäftigte Geliebte durch einen Stich in die Herzgegend zu töten versucht. Der Gewante wurde sofort nach der That festgenommen. Er leistete auf dem Transport nach dem Polizeigewahrsam unter furchterlichen Qualungen gegen die Gendarmen den erbittertsten Widerstand, so daß es nur unter Aufbietung aller Kräfte mehreren Gendarmen und einiger hingerückter Arbeiter möglich war, ihn zu fesseln. Bei dem Festgenommenen fand man eine Flasche mit Salzsäure und ein Messerchen, das vermutlich Gift enthielt. Der Mann hat schon vor etwa 14 Tagen seine Geliebte mit einer sogenannten „Maurerpeise“ aufgefauert und zu überreden versucht, ihm abends nach dem Birnen waldchen zu folgen. Da das Mädchen dieser Aufforderung nicht nachgegeben ist, hat er es schon damals zu töten gedacht. Das von dem Verhafteten benutzte Messer ist vermutlich in der Nähe des Thierortes verstreut worden und konnte bisher nicht gefunden werden. — Als gestern ein wegen schweren Diebstahls unter Anklage stehender hiesiger Zimmermann durch einen Gerichtsdienner zwangsweise an Gerichtsstelle vorgeführt werden sollte, schloß sich ersterer in seiner Wohnung ein und suchte sich durch Erhängen den Tod zu geben. Nach gewaltsamer Auffprengung der Vorhaus- und Wohnstübenthüre wurde der Mann von herbeigeeilten Hausbesitzern noch lebend, jedoch benutzlos aus der Wohnung befreit und abwärts auf ärztliche Anordnung hin dem Stadtkrankenhaus zugewiesen. — Gestohlen wurde ein Pneumatik-Rover (Nr. 29175, schwarz emalziert, mit Namensschild „Paul Dörfling, Rennstraße Str. 19“, am Schlußblech die Firma „Dürkopp Diana“ in Silberblech); am Schlußblech fehlt eine Stange, im vorderen Gummireifen befindet sich infolge folgender Verrenkung eine Risse.

Nachdem die Geschäftsführer des Anstaltspersonals des Circus Schumann ausgeschrieben sind, hat der Direktor den Spielplan anderweitig durch interessante Repräsentationen bereichert, denen bisher ebenfalls großer Beifall vom Publikum entgegengebracht wurde. Zunächst ist jetzt die Pulchra eine von dreißig Herren und Damen geformte Great Steeple-Chase, ein Schauspiel, welches

um so mehr Interesse erregt, wenn es mit so großer Brau-vour und trefflichem Pferdmaterial aufgeführt wird, wie dies im Circus Schumann der Fall ist. Das Auftreten der in Dresden preisgekrönten Reitergesellschaften hat bei dieser Anstalt auf den verschiedensten Arten von Reiten eine erstaunliche. Die öffentlichen Anschläge an den Plakatwänden unserer Stadt veranschaulichen die einzelnen Tricks auf das Beste. Die drei Lockford als Luft-gymnastischer am Trapez versehen es ebenfalls, die Aufmerksamkeit der Zuschauer des Circus in hohem Grade auf sich zu lenken. Man kann somit sagen, daß im Circus Schumann gegenwärtig jedermann, möge die Geduldsamkeit sein, welche sie wolle, für diese auch volle Beschäftigung finden wird.

Der Stadtausschuß der heutigen Nummer unseres Blattes ist eine Preisliste über Kohlen und Holz von A. Kiedel, Althaber Kohlenhandlung (Ecke Freiburger Straße), als Sonderbeilage beigegeben.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig, 18. Februar. Das Unternehmen der im nächsten Jahre hier geplanten Sächsisch-Bairischen Ausstellung hat bei den mitteleuropäischen Staaten ganz besonderen Anklang gefunden, wie aus der Thatsache hervorgeht, daß — gleichwie früher die großherzoglich sächsische Regierung in Weimar — nun auch die kaiserlich preussische Regierung in Berlin zur Förderung des geplanten Unternehmens einen eigenen Ausstellungs-Kommissioner in der Person des Hrn. Stadtrat Hasse in Gera ernannt hat. Die Anmeldungen laufen mit Rücksicht auf den nahe bevorstehenden Endtermin für diese in besonders starker Zahl ein.

Chemnitz, 18. Februar. Der hiesige Rat hat beschlossen, den etwa 6000 qm großen Spielplatz in Zeisigwalde mit Rücksicht darauf, daß bei den Schulspielen der einzelnen Klassen ein zu geringer Raum zur Verfügung stand, jedoch Spiele, die ihrer Natur nach eine größere räumliche Ausdehnung erfordern, jenseitig unannehmbar gewesen sind, um eine Fläche von ca. 4000 qm zu vergrößern. — Der hiesige Samariterverein wird eine Petition um Errichtung einer Sanitätskassette nach der Art und Weise der Leipziger Anstalt an beide sächsischen Kollegien richten. Dem Vereine steht zur Verwirklichung seines Planes gegenwärtig ein Vermögen von 10000 Mark zur Verfügung.

Jwoiska, 18. Februar. Der die Städte Jwoiska, Gromnitschaw, Woschna, Werrane, Waldenburg nebst Untergemeinden umfassende sächsisch-westliche Grenz-turmagazins wird am 23. Februar d. J. im Nachbarort Steinpleis seinen diesjährigen Gutsarttag abhalten, bei dem u. a. auch über einen Antrag, bei Gutsartstagen für das Beitrittsjahr die Mindestzahl von 45 Punkten für die Sieger festzusetzen, den Turnern bis zu 40 Punkten aber ehrenvolle Erwähnung zu erteilen, Beschluß gefaßt werden wird.

Aus dem Vogtlande, 18. Februar. Der land-wirtschaftliche Kreisverein im Vogtlande umschließt jetzt, nachdem seit Ende 1894 sechs landwirtschaftliche Vereine neu beigetreten sind, 99 Zweigvereine mit im ganzen 7204 Mitgliedern. Diese erfreuliche Zunahme liefert den Beweis für die wachsende Teilnahme der Bevölkerung der landwirtschaftlichen Vereine. — Erfreulich ist das Bestehen vieler kleinerer Landwirte im Vogtlande, die abgehoben oder sonst den Flächen wieder aufzufuchen. Hierbei haben die vom Kreisverein hierfür ausgehenden Unternehmungen reichlich mit-gewirkt. Im Jahre 1894 sind an 41 Grundbesitzer Weisheiten zum Ansaue der ererblichen Nadelholzplantagen und für forstwirtschaftlichen Beirat, im Gesamtbetrage von 476 M., im Jahre 1895 an 42 Nadelbesitzer solche von zusammen 564 M. aus der Kreisvereinskasse gewährt worden. Diese Aufforderungen aus den Jahren 1894 und 1895 betreffen die Gemeinden Altmühl, Bergen bei Auer, Brandach, Ebmash, Egidit, Erbsach, Freiberg, Gunggrün, Hopplagsgrün, Herlasgrün, Krosau, Ober-waldschütz, Rebersgrün, Neumtengrün, Nodewitz, Saalitz, Unterreithausen, Unterreithausen, Zeitzgrün bei Plauen, Wepelsgrün, Wöhlhausen und Joditz; sie umfassen eine Gesamtfläche von 44 ha, auf die im ganzen 210850 Nadel-, 81350 Nadelplantagen und 34 Pfd. Schwarzholzfamen verwendet worden sind.

L. Schandau, 18. Februar. Der jüngste Eisgang auf der Elbe hat unsere Stadt in etwa 30 Stunden passirt bei einem höchsten Wasserstande von 126 cm über Null. Inzwischen der ersten 15 Stunden trieben die Eis-massen, die bis zu 24 cm stark waren, so dicht, daß an ein Ueberfahren von einem zum anderen Ufer nicht zu denken war. Dem Sonntag früh bis heute vormittag führte der Eiskram frisches Treibeis, das sich während einer Nachttemperatur bis zu — 12 Grad Reaumur ge-bildet hatte. Heute vormittag 10 Uhr nahm ein Schlep-pen (Kaddampfer und 5 Rähne) seine Fahrt nach Teicheln auf. Der wüthende Eismassenschwall und Station Schöna verkehrende Schraubendampfer erlitt bei dem Eisgange einen Schaden an der Schraube. Heute abend 4 1/2 Uhr herrschten im Elbthale oberhalb Schandau + 2 Grad Reaumur. Schneefall ist seit Sonnabend nicht wieder ein-getreten.

er. Völschöfers, 18. Februar. Die kirchlich hier verstorbenen Frau Karoline Schöffel geb. Berner und der ihr in den Tod vorausgegangene Gemann, der frühere Gemeindevorstand und Stabsbesatzte Traugott Schöffel haben ihr Vermögen, ein geräumiges Hausgrundstück mit Garten und daranstehendem Feld, der Gemeindeverwaltung von Oberneufitz unter der Bedingung hinter-lassen, daß in den Wohnräumen geeignete Unterflur für würdige alte Leute geschaffen werde. In dem Testamente Schöffels sind außerdem Legate für die freiwillige Feuer-wehr, für den Frauenverein sowie ein Betrag für die Herrmannsbürger Waisen in Höhe von 1000 Mark aus-geleht.

Vermischtes.

Vom Düsseldorf'schen Kalkstein. Man berichtet der „Frankf. Ztg.“ aus Düsseldorf unter dem 16. d. Mis.: Die alljährlich, feierte auch diesmal der Kalkstein am Vorabend vor dem Fasching sein Maskenfest in den Räumen der hiesigen Tenhalle. Das Fest reichte sich an Glanz und Schönheit der Trachten den früheren würdig an und schauptete den alten Ruf der weitberühmten Düsseldorf'schen Maskenfeste. Eine Höhezeit auf dem Feste bildete das Programm des Festes, in dessen Rahmen allen Teil-nehmern solauf Gelegenheit geboten wurde, der Faschings-lust die Regel folgen zu lassen. Die Grundidee zu dem Festspiel stammt von dem Kaiser Vincent Defers; der Inhalt ist kurz folgender: Ein Lieutenant tritt eine Lust-reise an. Sein kühner Geist trägt ihn dabei hinaus bis zu den Gefilden des Rades, wo sein Lustspiel über einen Felagrate landet. Nachdem er sich mit Wundung-beuern und allerlei Geschehnissen, das aus den Dämonen und Katakomben heraufbeschworen, erweist sich die Wund-tätigkeit mit ihrer Begleitung. Bei dem Anblick des Lieutenants gerät sie selbstverständlich sofort in Entzücken. Nach er wiederholt nicht lange und bald sind sie einig-

Er. Majestät König Luitpold gibt seine Einwilligung zu der Verbindung des Barons und eine Anzahl Goldstücke als Handgeld. Der Baron wird gefeiert, zu der die Abgesandten sämtlicher umliegen-der Gegend, Planeten, Kometen u. s. m. herbeiziehen. Chorgesänge der Wundblätter, Reigen der Wundblätter und Tänze der Wundblätter, die unter dem Beifall der Wundblätter soz. einen frammen geistlichen Paradezug dar-stellen, tragen nicht wenig zur Erhöhung des Glanzes der Feier bei. Zuletzt vereinigen sich die Wundblätter zu einem Festzuge durch die Gasse, worauf die Gruppen und Reigen sich auflösen. Das farbenprächtige, feierliche Reize und der feierliche Inhalt leitete aufs Beste über zu der farnealischsten Stimmung, die später das Fest be-herrschte. Erst zu weit vorgerückter Stunde fand das Fest seinen Abschluß. Zum Schluß wurde die herkömmliche Wund-fahrt nach dem Kalkstein angetreten, in dessen gelich-nen Räumen die übliche Nachfeier stattfand.

Aus München wird unter dem 17. Februar ge-schrieben: Eine Wundthat ganz ungewöhnlicher Art ist die an Frau Ministerkatharine v. Ross, ihrer Tochter und ihrer Köchin verübt. Dazu kommt noch das Ge-heimnisvolle der Ausführung. Frau v. Ross, etwa 75 Jahre alt, war seit vielen Jahren Witwe; ihre Tochter, die etwas über 50 Jahre zählt, war geistig ziemlich be-schränkt; die in den 50er Jahren stehende Köchin, seit 22 Jahren in Diensten der Frau v. Ross, war eine kräftige untergeordnete Person, die stark zu Konventionen neigte und an Altersbeschwerden litt. Frau v. Ross lebte in guten Verhältnissen und überaus zufriedener. Die drei Personen hatten sich seit aneinander gewöhnt und waren sehr ihu gegen Fremde. Frau v. Ross wohnte in der zweiten Etage eines niedrigen Hauses in der Karlsstraße, in der Nähe der Basilika. Die an und für sich ruhige Straße ist in der Gegend, in der Frau v. Ross wohnte, besonders still. Die Häuser werden durchweg von wohlhabenden Leuten bewohnt. Es ist auch kein Laden in dem Hause oder in den angrenzenden Häusern. Am vergangenen Freitag früh hatte man die Frauen nach gesehen. Da von da an niemandem, weder dem Arzte noch den Geschäftsleuten, die Frauen bringen wollten, die Wohnung geöffnet wurde, machte man am Sonnabend vormittag Anzeige bei der Polizei, welche die Wohnung öffnete. Man fand die drei Frauen tot vor. Frau v. Ross und die Köchin lagen übereinander im Abort, am Fuß der Köchin lag ein etwas blutiger Schaum; die Tochter lag auf dem Bette, alle drei waren völlig amputiert. An den Leichen fanden sich keine Spuren einer Wundthat. Es waren vier Nadeln zur Untersuchung gegeben, keiner fand Wundmale eines gewissen Eingreifens von fremder Hand. Auch in der Wohnung war nicht die geringste Umänderung zu bemerken. Hr. v. Ross lag auf dem Bette, als wolle sie ein wenig ausruhen. Sie hatte die eine Hand auf dem Brust liegen, das eine Bein lag zum Teil auf dem neben dem Bette stehenden Stuhl. Da nichts gefastet zu sein scheint, nahm man an, es liege eine gemeinliche Vergiftung vor. Man vermerkte, Hr. v. Ross habe unbenutzterweise Gift in eine Speise gebracht, von der dann alle gegessen hätten. Man erklärte sich auch das Auffinden der Frau v. Ross und der Köchin im Abort damit, daß eine der Frauen in Unbedachtens diesen Ort aufgesucht, die andere ihr beizugehen verfuhr habe und sie dann beide von der Schwäche übermannt worden seien. Am Sonntag vormittag wurde die Section der Frau v. Ross und ihrer Tochter vorgenommen. Jener wurde die Lebere seciert, und man fand am Halse rechts und links vom Kehlkopf zwei leichte Nadelwunden, im übrigen wurde Gerichtsmedizin konstatirt. Bei Frau v. Ross fand man am Halse gar keine Spuren, man konstatierte auch bei ihr Erstickungs-tod; nur an der Stirne unter der Epidermis fand sich ein wenig Blutaustritt. Es dieser von einem Schlag her-rührt oder durch Kussfallen des Körpers entstanden ist, läßt sich nicht sagen, jedenfalls ist die Verletzung zu unbedeutend, daß sie von keinem Einflusse gewesen sein konnte. Bei der Köchin ergab die Section ebenfalls Erstickungs-tod. Eingehende Nachforschungen stellten denn fest, daß am Samstag etwa 800 M. und Hundbriefe einer Doppelhülle und Wechselbank im Werte von 2700 M. gestohlen waren. Es liegt also Raubmord vor. Die und von dem die That begangen wurde, darüber fehlen jegliche Anhaltspunkte. Von den Hausbesitzern wurde nur die Beobachtung gemacht, daß man am Freitag vormittag um 11 Uhr herum einen Schrei und einen Fall in der Wohn-ung hörte. Es achtete aber niemand darauf. Der aber die Thäter mühten Personen seien, die den Frauen get-bekannt waren, da letztere bei ihrer Ehe gegen Fremde einen Unbekannten kaum einlassen hätten. Durch ein neben der Eingangstür befindliches Fenster konnten sie jeden Einlass beobachten (sehen und die Köchin öffnete nie, ohne vorher durch das Fenster zu blicken. Es hat auch seit Jahren keine andere Person als diese geöffnet. Allen Anzeichen nach wurde die Köchin von der Vereining des Mittagsmahls weg ermordet. Das Mittags-essen fand vollständig fertig auf dem Kochherd. Man vermutet, daß die Köchin mit einem Tuche oder mit einem Beuteltuche erstickt wurde. Die beiden anderen Frauen waren so schwachlich und kränklich, daß sie dem Mörder sicher keine Schwierigkeiten bereiten. Die That muß mit großem Raffinement ausgeführt und ausgeführt worden sein und die Ausführung zeigt große Kenntnisse voraus. Die Frauen sind alle drei augenheinhin nicht an den Stellen getötet worden, wo sie gefunden wurden. Man findet gerade in der Art, wo sie niedergelegt worden sind und ihre Lage angeordnet wurde, besondere Überlegung und Nähe des Täters. Das Bett, auf dem Hr. v. Ross lag, zeigte sich so glatt, als habe sich jemand nur ganz leicht darauf gesetzt. Das Geld war weggenommen, aber daß die geringste Unordnung hinterlassen wurde. Überhaupt zeigte die Wohnung auch nicht die allergeringste Spur davon, daß irgend ein Fremder etwas berührt habe. Seit zwanzig Jahren ist hier kein Raub unter so eigentümlichen Um-ständen vorgekommen. Vor der erwähnten Zeit wurde ein ähnlicher Raubmord an einem alten Fräulein verübt. — Einer neueren Nachricht zufolge soll gestern unter dem Verdacht der Ermordung der drei Frauen ein Mann ver-haftet worden sein. Es ist aber noch zweifelhaft, ob er wirklich der Thäter ist.

Pariser Faschnacht. Man schreibt aus Paris von 16. d. Mis.: Die Zeit, welche die Pariser seit mehreren Jahren an dem unbeschäftigten Vergnügen des Würfens von Papierkneten und Papierbändern haben, war ein sicheres Zeichen dafür, daß sie wieder müde geworden sind des großen Faschnachtsfesten, den man ihnen zur Bestrafung der Kommuneausführung vor 25 Jahren abgedrückt hatte. Es gab zwar noch einige Schwierigkeiten zwischen dem Gemeinrat und der alten Regierung über die Kostenbestimmung, aber unter dem Druck der öffentlichen Meinung einigte man sich noch rechtzeitig, und so ist denn heute der allberühmte Rosafest mit unvergleichlichem Glanz wieder durch die menschengefüllten und sonnenbeglänzte Straßen von Paris gezogen. Glücklichemal durchdringt die Sonne, wie auf Befehl, gerade um 11 Uhr ihrem Wollenspiele, als die große Rosafeste die Halle des Industriepalastes verließ, um zunächst dem Präsidenten vor dem Olyse ihre Aufmerksamkeit zu machen und dann wieder

den Faschnachtsfesten zu folgen. Die Pariser sind seit mehreren Jahren an dem unbeschäftigten Vergnügen des Würfens von Papierkneten und Papierbändern haben, war ein sicheres Zeichen dafür, daß sie wieder müde geworden sind des großen Faschnachtsfesten, den man ihnen zur Bestrafung der Kommuneausführung vor 25 Jahren abgedrückt hatte. Es gab zwar noch einige Schwierigkeiten zwischen dem Gemeinrat und der alten Regierung über die Kostenbestimmung, aber unter dem Druck der öffentlichen Meinung einigte man sich noch rechtzeitig, und so ist denn heute der allberühmte Rosafest mit unvergleichlichem Glanz wieder durch die menschengefüllten und sonnenbeglänzte Straßen von Paris gezogen. Glücklichemal durchdringt die Sonne, wie auf Befehl, gerade um 11 Uhr ihrem Wollenspiele, als die große Rosafeste die Halle des Industriepalastes verließ, um zunächst dem Präsidenten vor dem Olyse ihre Aufmerksamkeit zu machen und dann wieder

Dresdner Börse, 19. Februar 1896.

Table with columns for 'Klassische Aktien', 'Börsennotirungen', and 'Industriellen'. Lists various stocks and their prices.

Table with columns for 'Börsennotirungen', 'Industriellen', and 'Klassische Aktien'. Lists various stocks and their prices.

Table with columns for 'Klassische Aktien', 'Industriellen', and 'Börsennotirungen'. Lists various stocks and their prices.

Table with columns for 'Industriellen', 'Klassische Aktien', and 'Börsennotirungen'. Lists various stocks and their prices.

Table with columns for 'Börsennotirungen', 'Klassische Aktien', and 'Industriellen'. Lists various stocks and their prices.

Table with columns for 'Klassische Aktien', 'Industriellen', and 'Börsennotirungen'. Lists various stocks and their prices.

Neueste Börsennotirungen.

Dresdner Börse, 19. Februar. Die Börse hat sich heute wieder...

Berlin, 19. Februar. (Börse) 12 Uhr 30 Min. Kredit 239,00, Diskont...

Berlin, 19. Februar. (Schlußkurse) 4 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reichs...

Frankfurt a. M., 19. Februar. (Schlußkurse) 12 Uhr 30 Min. Deutsche Reichs...

Wien, 19. Februar. (Schlußkurse) 12 Uhr 30 Min. Deutsche Reichs...

London, 19. Februar. (Schlußkurse) 12 Uhr 30 Min. Deutsche Reichs...

Wasserstände.

Table with columns for 'Datum', 'Wasserstand', 'Höhe', 'Tage', 'Wasserstand', 'Höhe', 'Tage'.

Meteorologische Station zu Dresden, Ullrichs Straße 2.

Table with columns for 'Tag', 'Temperatur', 'Wind', 'Wasserstand', 'Höhe', 'Tage'.

Wasserstände.

Table with columns for 'Datum', 'Wasserstand', 'Höhe', 'Tage', 'Wasserstand', 'Höhe', 'Tage'.

Meteorologische Station zu Dresden, Ullrichs Straße 2.

Table with columns for 'Tag', 'Temperatur', 'Wind', 'Wasserstand', 'Höhe', 'Tage'.

Wasserstände.

Table with columns for 'Datum', 'Wasserstand', 'Höhe', 'Tage', 'Wasserstand', 'Höhe', 'Tage'.

Meteorologische Station zu Dresden, Ullrichs Straße 2.

Table with columns for 'Tag', 'Temperatur', 'Wind', 'Wasserstand', 'Höhe', 'Tage'.